



## Bundesrat Leuenberger unterzeichnet in China Abkommen über Wassermanagement

**Bern, 20.04.2009 - Bundesrat Moritz Leuenberger und der chinesische Wasserminister Chen Lei haben am 19. April 2009 in Schanghai ein Abkommen unterzeichnet, das die Zusammenarbeit beider Länder im nachhaltigen Wassermanagement und in der Gefahrenprävention vertiefen soll. In seiner Rede zum 3. Yangtze-Forum am Montag, 20. April, sagte Leuenberger, die ganze Welt hoffe, dass sich China verpflichten werde, einen Beitrag zur Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses in der Zeit nach Kyoto zu leisten.**

Das Abkommen zwischen der Schweiz und China formalisiert und vertieft die langjährige Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Bereich Wassermanagement und Gefahrenprävention. Es bildet die Grundlage für einen noch intensiveren Erfahrungsaustausch, bsp. bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt. Der Austausch wird durch eine Arbeitsgruppe begleitet werden, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Behörden, aber auch in den Bereichen Wirtschaft, Handel und Forschung zu verstärken.

Die Schweiz pflegt mit China seit 2001 auf dem Gebiet des Risikomanagements von Naturgefahren eine fruchtbare Zusammenarbeit. China hat sich bei seiner eigenen Gesetzgebung vom Schweizerischen Wasserbaugesetz inspirieren lassen. Das Bundesamt für Umwelt unterstützt ein Projekt zur Verbesserung der Prognosen über die Wassermengen im Einzugsgebiet des Yangtse. Und die Schweiz profitiert vom Fachwissen Chinas im Erdbebenbereich. Im November 2008 war der chinesische Wasserminister Chen Lei zu Besuch in der Schweiz. Anlässlich seines Gegenbesuchs hat nun Bundesrat Moritz Leuenberger in Schanghai das Memorandum of Understanding mit China unterzeichnet.

Das Abkommen mit China ist ein erster wichtiger Schritt, weitere ähnliche Abkommen mit Indien, Mexiko, Brasilien und Südafrika sollen vorangetrieben werden.

Bundesrat Moritz Leuenberger hat während seines Aufenthalts in China offizielle Gespräche geführt und das Dreischluchten-Staudamm-Projekt besucht. Sehr beeindruckt von den gigantischen Dimensionen und den technischen Möglichkeiten dieses Bauwerks, unterstrich er, dass diese Art von Energieversorgung sowohl in der Schweiz wie auch in China mit Dilemmata verbunden ist. Auf der einen Seite beschützt der Dreischluchtenstaudamm Millionen von Menschen vor Hochwassern. Die produzierte Energie ist sauber und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auf der anderen Seite wurden ganze Städte vernichtet und mehr als eine Million Menschen mussten umgesiedelt werden. Daneben stellen sich auch ökologische Fragen.

Am 20. April 2009, am letzten Tag seines Besuchs in China, hat der UVEK-Vorsteher zusammen mit Wasserminister Chen Lei das 3. Yangtze-Forum in Schanghai eröffnet. In seiner Rede drückte Bundesrat Leuenberger seine Hoffnung aus, dass sich China an der Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009 verpflichten werde, ebenfalls einen Beitrag zur Reduktion des Ausstosses an Treibhausgasen zu leisten. Er unterstrich, dass jedes Land Anstrengungen unternehmen müsse, weil alle voneinander abhängig seien und entsprechend Verantwortung tragen. Dabei sei vor allem Zusammenarbeit gefragt.

---

### Adresse für Rückfragen:

Presse- und Informationsdienst UVEK, Bundeshaus Nord, 3003 Bern +41.31.322.55.11

---

### Herausgeber:

Generalsekretariat UVEK

Internet: <http://www.uvek.admin.ch>

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Internet: <http://www.uvek.admin.ch/index.html?lang=de>

---

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

[info@gs-uek.admin.ch](mailto:info@gs-uek.admin.ch) | [Rechtliches](#)

---

<http://www.uvek.admin.ch/dokumentation/00474/00492/index.html?lang=de>